

Inhaltsverzeichnis

A. Einleitung	13
I. Der Pflichtteilergänzungsanspruch nach § 2325 BGB	14
II. Bewertungsprobleme bei Vermögensübertragungen	15
III. Gang der Darstellung	16
B. Ausgestaltung von Rechten zugunsten des Übergebers	17
I. Nießbrauch	17
1. Gegenstand und Inhalt des Nießbrauchs	18
2. Dauer des Nießbrauchs und Berechtigte	21
3. Übertragungsvorgang beim Vorbehaltsnießbrauch	22
II. Wohnrecht	23
1. Begriff des Wohnrechts	24
2. Wohnungsrecht gem. § 1093 BGB	25
III. Rückforderungsrecht	26
1. Rechtliche Konstruktion	27
a) Auflösende Bedingung	27
b) Vertragliches Widerrufsrecht	29
c) Vertragliches Rücktrittsrecht	29
d) Vertragliches Rückforderungsrecht i.e.S.	30
2. Vereinbarung von Bedingungen	30
3. Weitere Ausgestaltungsmöglichkeiten	33
IV. Weitere Rechte zugunsten des Übergebers	35
V. Fazit zu den typischen Rechten zugunsten des Übergebers	38
C. Die Schenkungsvoraussetzung im Pflichtteilergänzungsanspruch	39
I. Der Schenkungsbegriff nach derzeitigem Verständnis	39
1. Bereicherung des Empfängers aus dem Vermögen des Erblassers	40
2. Einigung über die Unentgeltlichkeit	41
a) Grundsatz	41

b) Ausnahme: Ehebedingte Zuwendungen	42
3. Das Prinzip der subjektiven Äquivalenz	46
4. Beurteilungszeitpunkt	52
II. Die Einordnung von Rechten zugunsten des Schenkers	55
1. Grundsatz	55
2. Die Einordnung von Nutzungsrechten	57
D. Bewertung der Schenkung in Rechtsprechung und Schrifttum	60
I. Bewertung des Grundstücks	60
II. Bewertung der Schenkung nach der Rechtsprechung	63
1. Wertvergleich nach dem Niederstwertprinzip	63
a) Vergleichsvorgang	63
b) Beispiel	65
c) Argumentation der Rechtsprechung	65
2. Vorbehaltene Nutzungsrechte	66
a) Abzugsfähigkeit	66
b) Bewertung des Nutzungsrechts	68
c) Beispiel	72
aa) Variante 1 – Maßgeblichkeit des Schenkungszeitpunkts	72
bb) Variante 2 – Maßgeblichkeit des Erbfallzeitpunkts	73
d) Argumentation der Rechtsprechung	73
e) Entwicklung der Rechtsprechung und abweichende Urteile	76
3. Rückforderungsrechte	79
a) Abzugsfähigkeit	79
b) Bewertung von Rückforderungsrechten	79
aa) OLG Brandenburg, 7.10.1997, Az. 10 W 23/97	80
bb) OLG Düsseldorf, 17.2.1999, Az. 9 U 125/98	80
(1) Sachverhalt und Urteilsinhalt	80
(2) Anmerkung	81
cc) OLG München, 14.3.2000, Az. 12 UF 765/00	82
(1) Sachverhalt und Urteilsinhalt	82
(2) Anmerkung	83
dd) OLG Koblenz, 17.10.2001, Az. 9 U 166/01	83
(1) Sachverhalt und Urteilsinhalt	83
(2) Anmerkung	84
ee) OLG Hamm, 22.2.2005, Az. 10 U 134/04	85
ff) BGH, 25.11.2009, Az. XII ZR 92/06	86

gg)	BGH, 28.9.2016, Az. IV ZR 513/15	87
hh)	OLG München, 23.11.2016, Az. 20 U 2998/16	88
(1)	Sachverhalt und Urteilsinhalt	88
(2)	Anmerkung	89
ii)	Zusammenfassung zu den Entscheidungen	90
4.	Gegenleistungen und Auflagen	90
III.	Bewertung der Schenkung durch das Schrifttum	92
1.	Vorbehaltene Nutzungsrechte	92
a)	Abzugsfähigkeit	93
aa)	Kein Abzug	93
(1)	Grundsatz	94
(2)	Weitere Differenzierungen nach <i>Reiff</i>	97
bb)	Unbedingter Abzug	98
cc)	Berücksichtigung beim Wertvergleich nach dem Niederstwertprinzip	101
dd)	Weitere Vorschläge	104
ee)	Zusammenfassung zur Abzugsfähigkeit von Nutzungsrechten	105
b)	Bewertung	106
2.	Rückforderungsrechte	111
3.	Gegenleistungen und Auflagen	113
a)	Berücksichtigung von Gegenleistungen	113
b)	Berücksichtigung von Auflagen	114
c)	Bewertung der Gegenleistung oder Auflage	118
4.	Kaufkraftausgleich hinsichtlich der Grundstückswerte	120
5.	Fazit	122
E.	Hintergrund und praktische Probleme des Pflichtteils(ergänzungs)rechts	124
I.	Hintergrund	124
1.	Pflichtteilsrecht	124
a)	Der Zweck des Pflichtteilsrechts	124
aa)	(Ursprünglicher) Zweck	125
bb)	Reformüberlegungen	126
cc)	Stellungnahme	128
b)	Verfassungsrecht	130
aa)	Ausgangslage	131

bb) Beschluss des Bundesverfassungsgerichts aus dem Jahr 2005	132
(1) Entscheidungsinhalt	133
(2) Anmerkung	135
cc) Zusammenfassung zum Verfassungsrecht	138
c) Fazit zum Pflichtteilsrecht	140
2. Pflichtteilsergänzungsrecht	140
a) Notwendigkeit des Pflichtteilsergänzungsrechts	140
b) Grundtheorien zum Pflichtteilsergänzungsanspruch	141
c) Verfassungsrecht	143
d) Gesetzgeberische Entscheidungen	143
II. Verbesserungsbedarf der derzeitigen Situation	144
1. Verhinderung der Schenkungsvoraussetzung	144
a) Scheitern vieler Pflichtteilsergänzungsansprüche an dieser Voraussetzung	145
b) Unzureichende Beweislast erleichterung	146
c) Bewertungsspielräume der Vertragsparteien	147
d) Rückforderungsrechte als weiteres Werkzeug	149
e) Anreiz durch die Rechtsprechung zum Fristbeginn gem. § 2325 Abs. 3 S. 1 BGB	150
f) Zwischenergebnis	150
2. Spekulation zu Lasten des Pflichtteilsberechtigten	151
3. Niederstwertprinzip als Zufallselement	153
a) Gesetzesmaterialien und Erläuterung	153
b) Die Rechtsprechung zu vorbehaltenen Nutzungsrechten	156
c) Auswirkungen dieser Rechtsprechung für die Beteiligten	157
4. Lange Pflichtteilsprozesse	158
5. Fazit zum Verbesserungsbedarf	158
III. Zielsetzung	159
F. Lösungsvorschlag	161
I. Maßgeblichkeit eines objektiven Ansatzes	161
1. Bisher vertretene objektive Ansätze	162
2. Vorteile von rein objektiven Bewertungen	164
3. Subjektive Verknüpfung gegenseitiger Leistungen	165
4. Bewertung aus einer ex-post Perspektive	167
a) Objektiver Ansatz zur Ermöglichung der ex-post Bewertung	167
b) Vorteile der ex-post Bewertung	168

5. Einheitliche Handhabung aller Rechte zugunsten des Schenkers	169
6. Zusammenfassung des Ansatzes	170
II. Begründung	171
1. Das Auslegungsziel	171
2. Wortlaut im systematischen Zusammenhang	173
a) Der Begriff im juristischen und alltäglichen Gebrauch	173
b) Abweichungen vom Schenkungsbegriff	176
c) Zusammenfassung	177
3. Historische Gesichtspunkte	178
a) Begriff der Schenkung bei der Entstehung des BGB	178
b) Wandel der Normsituation	179
c) Zusammenfassung	183
4. Teleologische Gesichtspunkte	183
a) Die Bedeutung der teleologischen Auslegung	183
b) Der Zweck der Pflichtteilergänzung	185
c) Notwendigkeit eines objektiven Ansatzes zur Verwirklichung des Zwecks	185
d) Zusammenfassung	188
5. Weitere auslegungsrelevante Gesichtspunkte	188
a) Verfassungsrechtliche Gesichtspunkte	188
b) Andere Rechtsinstitute mit vergleichbarem Zweck	189
c) Konsequenz und Praktikabilität	192
6. Auslegungsergebnis	193
a) Gewichtung der Auslegungskriterien	194
b) Abwägung	195
III. Einzelne Bewertungsfragen	196
1. Die Behandlung von vorbehaltenen Nutzungsrechten	196
a) Das Niederstwertprinzip und die Abzugsfähigkeit	197
aa) Zusammenfassung des Meinungsbild	197
bb) Wertvergleich nach dem Niederstwertprinzip	198
cc) Kaufkraftausgleich hinsichtlich des Grundstücks	200
dd) Abzugslösung als maßgeblicher Ansatz	202
(1) Kritik an der Rechtsprechung	202
(2) Begründung der Abzugslösung	205
b) Die Bewertung des Nutzungsrechts	212
aa) Ex-post Bewertung zum Erbfallzeitpunkt	213
bb) Zum Erbfall noch bestehende Nutzungsrechte	216
cc) Kaufkraftausgleich hinsichtlich der Nutzungsrechte	219

dd) Zusammenfassung zu der Bewertung von Nutzungsrechten	220
c) Beispiele	221
aa) Variante 1	221
bb) Variante 2	222
2. Die Behandlung von Rückforderungsrechten	223
a) Zusammenfassung des Meinungsbilds	223
b) Vorschlag	224
aa) Kritik an der Rechtsprechung	225
bb) Notwendigkeit einer ex-post Bewertung	226
cc) Im Erbfall noch bestehende Rückforderungsrechte	228
dd) Zusammenfassung zu den Rückforderungsrechten	230
3. Die Behandlung von gemischten Schenkungen und Auflagen	231
4. Zusammenfassung zu den Bewertungsfragen	235
IV. Kritik am objektiven Ansatz mit der Bewertung im Erbfallzeitpunkt	235
1. Unvorhersehbarkeit für den Beschenkten	236
2. Einschränkung der Vertragsfreiheit des Erblassers	238
3. Impraktikabilität	239
4. Fazit zur Kritik	240
V. Fazit zum Lösungsvorschlag	241
1. Inhalt des Lösungsvorschlags	241
2. Vorteile dieser Lösung	242
G. Ergebnis	244
I. Zusammenfassung der Ergebnisse	244
1. Typische vorbehaltenen Rechte und Schenkungsbegriff	244
2. Die Meinungslage hinsichtlich der Bewertungen	245
3. Hintergrund und Verbesserungsbedarf	245
4. Lösungsansatz	245
II. Die Ergebnisse im Kontext	247
Literaturverzeichnis	249